

Rheinquerung-Kombilösung

Die von NGL und IFLK geforderte Kombilösung beinhaltet einen langen Tunnel unter dem Rhein hindurch bis zum Kreuz Leverkusen für den Fernverkehr. Die entfällt. Eine kleine vierspurige Brücke mit Rad- und Fußwegen auf den bisherigen Pfeilern dient dem Regionalverkehr und bindet die Brücke an Leverkusen und die A59 an. Da die Zu- und Abfahrten der bisherigen Brücke hierbei weitestgehend verwendet werden, entfällt der Eingriff in die Altlast Dhünnaue. Und das wären die wichtigsten der zahlreichen Vorteile:

1. Die städtebauliche Untat der 50/60er Jahre wird geheilt, Leverkusen wächst über die Autobahn zusammen und erhält neue Grünflächen, Sportanlagen, Spielplätze usw.
2. Der Lärm der A1 im Stadtgebiet verschwindet. Alle Lärmschutzwerte werden eingehalten.
3. Krankmachende Abgase und Feinstäube werden zu 90% aus der Luft gefiltert und entsorgt. Der Luftreinhalteplan, zu dem die Bezirksregierung die Stadt Leverkusen gerade eben verpflichtet hat, kann erreicht werden.
4. Tunnelbau und Anschlüsse an die Autobahnen können parallel und weitgehend außerhalb der Innenstadt fertig bestellt werden.

Die Bauzeit ist wahrscheinlich nur halb so lange, wie bei der Brückenlösung.

5. Gesamtwirtschaftliche Kosten für Stauungen, Umleitungen und Zeitverzögerungen werden demgemäß minimiert.
6. Die Bayer-Giftmülldeponie (Altlast) müsste nicht unter nicht abzuschätzenden Gefahren geöffnet und hunderttausende Tonnen von hochgiftigen Stoffen müssten nicht mit unkalkulierbaren Kosten verbrannt oder deponiert werden.
7. Die Baumaßnahmen im Stadtgebiet sind im wesentlichen auf den Abriss der Stelze geschrumpft.
8. Die Anforderungen an das internationale Radfernwegenetz EuroVelo könnten berücksichtigt werden.
9. Es ist nicht einmal ausgemacht, dass diese Lösung bautechnisch teurer wird, als eine reine Brückenlösung mit den unkalkulierbaren Kosten für den Eingriff in die Giftmülldeponie. Volkswirtschaftlich betrachtet ist sie höchstwahrscheinlich günstiger – für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bürger Leverkusens allemal!

www.levmussleben.eu

Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung.

Auch nach dem Fahrradkauf sind Sie uns wichtig.

Schauen Sie einfach mal vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch!



www.rs-bikeshop.de

JETZT: Gerichtsstr. 12
51379 Lev. Tel: 02171/2577

Nicht vergessen!
 Termin für
 Fahrrad Inspektion
 Angebot nur 39,90 €



VCD Regionalverband Köln e.V.
Melchiorstraße 3
50670 Köln
Tel. 0221-7 39 39 33
Fax 0221-7 32 86 10
info@vcd-koeln.de
www.vcd-koeln.de

VCD RV Köln e. V. • Melchiorstraße 3 • 50670 Köln

Herr
Michael Heinze Referat III A 1
Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes NRW

Köln, den 11 Feb 2017

Per Email; in Kopie an:
Herrn Klaus Harzendorf, Amt für Straßen und Verkehrstechnik Köln
Herrn Christian Syring, Fachbereichsleitung Tiefbau Leverkusen

Radverkehrsanbindung beim Neubau der Leverkusener Rheinbrücke

Sehr geehrter Herr Heinze,

bei einem Treffen (15.12.2016) mit Herrn Minister Groschek, Vertretern des Bürgervereins Merkenich und Ihnen haben wir erfahren, dass noch im Januar ein Folgetreffen stattfinden soll, diesmal zusammen mit dem Kölner Amt für Straßen- und Verkehrstechnik, betreffend den Neubau der Rheinbrücke.

In Vorbereitung dieses Termins, der nun hoffentlich im Februar stattfinden wird, hier von uns einige Überlegungen.

Im Zuge des Neubaus der Leverkusener Rheinbrücke wenden wir uns mit der Bitte an Sie, die künftige Radverkehrsanbindung der Brücke (inkl. Zu- und Abfahrten) so zu gestalten, dass sie der Bedeutung dieser Verbindung für den Radverkehr gerecht wird und im Einklang mit den Vorstellungen des Mobilitätskonzeptes „Köln mobil 2025“ der Oberbürgermeisterin der Stadt Köln steht.

Unsere Forderungen sind deshalb:

1. Allgemein, betreffend Brückenbau

- 1.1 Während der Bauphase sollte jederzeit die Befahrbarkeit der Brücke für den Radverkehr gewährleistet sein.
- 1.2 Nach Fertigstellung sollten beide Radverkehrsanbindungen Zweirichtungsradwege sein.
- 1.3 Ebenfalls sollte nach der Fertigstellung die Verbindung (Nord u. Süd) auch für S-Pedelecs, E-Bikes, etc. (mit kleinen Versicherungsschild) geöffnet und befahrbar sein.

Begründung: Aufgrund der Nähe der Ford-Werke zu Leverkusen und damit zum SPNV (bald dann auch zum RRX) sollte die Brücke auch für Pendler befahrbar sein, die Alternativen zum Auto nutzen.

2. Zufahrten Linksrheinisch, Kölner Seite

- 2.1 Sämtliche Auf-/Abfahrten müssen aus Sicherheitsgründen eine Breite von 4,50 m haben, da sich hier in beide Richtungen Rad- und Fußverkehr auf einer Steigung begegnen und somit häufiger mit Überholvorgängen gerechnet werden muss.
Die südliche Rampe auf der Kölner Seite muss bis zur Endhaltestelle der Linie 12 weitergeführt werden, mit entsprechendem Anschluss zur Kolmarer Str. und somit Anbindung ins Zentrum von Merkenich.

3. Zufahrt Rechtsrheinisch, Leverkusener Seite

- 3.1 Auf der Leverkusener Seite kann die Anbindung der südlichen Rampe weitestgehend wieder so wie heute geführt werden, da sie sowohl einen guten Anschluss entlang des Rheins nach Süden als auch in den Neuland-Park und daher in die nordöstlichen Stadtteile Leverkusens bietet. Die bauliche Umsetzung muss selbstverständlich bisherige Mängel beseitigen.
- 3.2 Seit dem Deponie-Umbau fehlt jedoch die Anbindung an den Rhein in Richtung Norden. Diese ist dringend mit diesem Umbau wiederherzustellen.
- 3.3 Der Belag und die Trassierung des nördlichen Radweges [Zick-Zack-Führung] unter der Brücke am künftig verbreiterten Widerlager sollen verbessert werden.

Über eine Berücksichtigung unserer Punkte würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Hein Boden – ADFC Leverkusen e.V.
Bruno Klais – Bürgerverein Merkenich e.V.
Melani Lauven – VCD RV Köln e. V.

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club
Leverkusen e.V.



Verkehrsclub Deutschland Regionalverband Köln